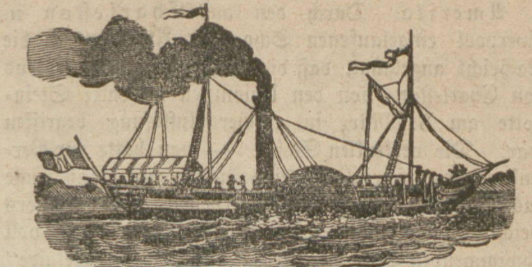
Danziger Dampfboot.

№ 84. — **1862.**

Mittwoch, den 9. April. — **32ster Jahrgang.**



Das „Danziger Dampfboot" erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis hier in der Expedition Portechaisengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. — Hiesige auch pro Monat 10 Sgr.

Inserate, pro Petit-Spaltzeile 9 Pfge., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.
Inserate nehmen für uns außerhalb an:
In Berlin: A. Retemeyer's Centr.-Ztgs.- u. Annonc.-Bür.
In Breslau: Louis Stangen.
In Leipzig: Heinrich Hübner, Buchhändler.
In Hamburg-Altona, Frankfurt a./M. Haasenstein & Vogler.

Telegraphische Depeschen des „Danziger Dampfboots."

Rom, Montag 7. April.

In Bologna ist eine Verschwörung unter Geistlichen entdeckt worden, die bereits große Ausdehnung hatte. Es wurden viele Verhaftungen vorgenommen. Geheime Anweisungen hatten den Beichtvätern verboten, Soldaten die Absolution zu ertheilen, welche zu desertiren sich nicht bereit zeigten, wodurch die Desertion unter den päpstlichen Truppen gefördert werden sollte.

Triest, Dienstag 8. April.

Mit der Ueberlandpost eingetroffene Nachrichten melden aus Singapore vom 8. März, daß Graf Eulenburg am 2. von Bangkong daselbst angekommen und mit der gegenwärtigen Post nach Europa zurückkehre. Die „Arcona" und die „Thetis" nehmen ihren Weg um das Cap der guten Hoffnung.

London, Dienstag 8. April.

Laut Nachrichten aus Peking vom 1. Februar sind beträchtliche Streitkräfte der Rebellen am Woosung von den kaiserlichen Truppen unter dem Befehle des amerikanischen Obristen Ward geschlagen worden. — Aus Shanghai wird unterm 21. gemeldet: Es geht das Gerücht, daß die Einwohner von Nanking in Hungersnoth und bereits zum Genusse von Menschenfleisch genöthigt sind.

Großherzogthum Hessen. Oppenheim, 7. April. Eine gestern in einem abgesonderten Wirthshauszimmer abgehaltene Versammlung behufs Besprechung über die Landtagswahlen wurde durch Gensd'armen, später in einem Privathause durch den Kreisrath aufgelöst, worauf die Berathung in Nachen auf dem Rhein fortgesetzt wurde.

Turin, 7. April, Vormittags.

Die Marine-Commission hat sich dahin ausgesprochen, daß es nothwendig sei, die Bestellungen auf Bau von Panzerschiffen zu vermehren. Der Minister hat die nöthigen Befehle zur Ausführung dieses Beschlusses ertheilt.

Rundschau.

Berlin, 8. April.

C. S. Von den Ministern v. d. Heydt und v. Roon ist auf die Entdeckung des Beamten, welcher den bewußten Brief an die „Voss. Ztg." gesandt hat, eine Prämie ausgesetzt worden.

— Die große Militairkommission, präsidirt vom G.-Feldm. v. Wrangel, zählt folgende Mitglieder: den Kronprinzen und den Prinzen Friedrich Carl, den Fürst Radziwill, die Generale v. Werder, Prinz August von Würtemberg, v. Schack, v. Hahn, Prinz Adolph zu Hohenlohe-Ingelfingen, die Gen.-Lieutenants v. Schlegel, v. Bonin, (der Gen.-Adjutant) Vogel v. Falkenstein, v. Moltke, v. d. Mülbe, den Kriegs-Minister.

— Ihre Majestät die Königin hat dem Staats-Minister a. D., Ober-Burggraf v. Marienburg v. Auerswald, ein kostbares Uhrgehänge mit den Miniaturbildnissen der Majestäten zum Geschenk gemacht. Herr v. Auerswald will schon am Mittwoch nach Schlobien abreisen und hat dieserhalb schon seine Abschiedsbesuche. Erst im Herbst gedenkt derselbe wieder nach Berlin zurückzukehren.

— Der Rector und Senat der Berliner Universität haben gegen die Uebersendung der ministeriellen Wahlerlasse nach einstimmigem Beschluß Protest erhoben. Der Protest lautet wörtlich wie folgt:

„Ew. Excellenz haben uns den Cirkularerlaß des Ministers des Innern vom 22. v. M. mit der Weisung zugehen lassen, denselben auch den Fakultäten mitzutheilen. Dagegen haben sich Bedenken gezeigt, welche uns bewogen haben, diese Angelegenheit, deren tief eingreifende Bedeutung von keiner Seite verkannt ward, einer eingehenden Berathung zu unterziehen, und erlauben wir uns als deren Ergebniß, Ew. Excellenz Folgendes gehorsamst zu berichten.

„Es liegt nicht in unserem Berufe, den Zirkularerlaß des Herrn Ministers des Innern, insoweit derselbe für die seinem Ressort untergebenen Beamten bestimmt ist, einer Prüfung zu unterziehen, und überhaupt die Frage zu erörtern, ob und inwieweit die Verwaltungsbeamten bei Ausübung eines allgemeinen staatsbürgerlichen Rechtes durch Anordnung ihrer vorgesetzten Dienstbehörden gebunden werden, und ob eine solche Einwirkung auf die Wahl zum Abgeordnetenhause als heilsam zu betrachten ist. Aber wir halten uns zur Wahrung der corporativen Stellung der Universität, deren Vertretung uns anvertraut ist, und der persönlichen Unabhängigkeit ihrer einzelnen Mitglieder zur Abgabe der Erklärung berechtigt und verpflichtet, daß wir das vorgesetzte hohe Ministerium nicht für befugt erachten können, die Mitglieder des akademischen Lehrkörpers bei Ausübung des politischen Wahlrechts in einer Weise zu beschränken, wie der Herr Minister des Innern das in Beziehung auf die Beamten seines Ressorts gethan hat.

„So lange in Preußen für die Landesvertretung gewählt wird — und bereits sieben Mal ist es seit 1848 geschehen — hat keiner von Ew. Excellenz Vorgängern, weder Graf Schwerin noch Hr. Rodbertus, noch Hr. v. Ladenberg, noch Hr. v. Raumer, noch Hr. v. Bethmann-Hollweg die geringste Einwirkung auf die Wahlfreiheit der Universitätslehrer versucht. Und dieses Verfahren erachten wir als das allein sachgemäße, wie es sich auch als solches bewährt hat. Denn wenn die Mitglieder der Universität im Stande gewesen sind, der Königlichen Staatsregierung in schweren Zeiten eine Unterstützung zu leihen, wie sie nach Ew. Excellenz Erlaß auch jetzt von ihnen erwartet wird, so ist ihnen dies nur möglich gewesen, in dem Bewußtsein ihrer vollen politischen Unabhängigkeit, ohne deren unangetastete Haltung kein Vertrauen unter den Mitbürgern zu erwarten ist.

„Auf diese Freiheit der Entschließung auch in politischen Dingen — natürlich innerhalb der Schranken des Gesetzes — hat der Universitätslehrer einen wohlbegründeten Anspruch, weil er ohne sie die Würde der Wissenschaft nicht zu wahren vermag; denn die Wahl der Lehrer soll sich in ihrer freien Anwendung auf das Leben bethätigen. Diese Freiheit darf aber der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin nicht verkümmert werden; denn sie ist in einer großen Zeit gegründet worden: um die Kraft der Wissenschaft im edelsten Sinne der geistigen und politischen Freiheit für den Staat zu verwenden, und nur wenn sie dem Gedanken ihrer Gründung treu bleibt wird sie die ihr vorgezeichnete und schon in den ersten Jahren ihres Bestehens ruhmvoll erhaltene Aufgabe auch später zu lösen vermögen. Die Universität erinnert sich in tiefster Ehrfurcht und Dankbarkeit der erhebenden Worte, welche bei ihrem fünfzigjährigen Jubiläum des jetzt regierenden Königs Majestät über die Aufgabe der Wissenschaft für Lehre und Leben, und der deutschen Universitäten als ihre Vertreter zu äußern geruht haben, und welche darauf hinweisen, daß der Geist, in welchem die Berliner Universität gegründet worden, auch für ihre spätere Wirksamkeit bewahrt bleiben müsse.

„Ew. Excellenz wollen uns in dieser ernsten Zeit das freimüthige Wort gestatten, daß wir den Kampf, der gegenwärtig die Gemüther in Preußen bewegt, nicht in dem Gegensatz des Königthums und der Demokratie ausgedrückt finden können. Aber auch wenn es sich so verhielte, sind wir doch der festen Ueberzeugung, daß dieser Gegensatz nicht dadurch zu Gunsten eines starken Königthums und einer verfassungsmäßigen Freiheit gelöst werden wird, daß eine in Preußen bis dahin nicht geübte Einwirkung auf die Wahlen zum Abgeordnetenhause von Seiten der Königl. Staatsregierung versucht wird. Wir glauben vielmehr im Sinne der ächten monarchischen Treue und einer wahrhaft conservativen Politik zu handeln, wenn wir über den Wechsel und die Bewegung des gerade vorwaltenden Kampfes hinaus die politische Gesinnung, welche nur auf der reinen gewissenhaften Ueberzeugung ruht, und deren unabhängige und freie Bethätigung vertreten. Daß der Friedrich-Wilhelms-Universität diese Unabhängigkeit und Freiheit auch nicht dem Scheine nach verkümmert werde, halten wir für eine wesentliche Bedingung ihres erfolgreichen Wirkens und unsere Pflicht ist es, diese unsere Ueberzeugung in aller Ehrerbietung aber freimüthig und entschieden auszusprechen.

„Demnach ersuchen wir Ew. Excellenz ergebenst zu gestatten, daß die Universität dem Erlaß vom 26. v. M. keine weitere Folge gebe. Berlin, den 4. April 1862. Rector u. Senat der Kgl. Friedrich-Wilhelms-Universität."

Einen ähnlichen Protest haben auch die Professoren der Breslauer und Bonner Universität eingelegt.

— Die Sonntagsnummer der „Voss. Ztg." enthält folgende Anzeige:

„In Folge der Veröffentlichung der in der gestrigen Zeitung enthaltenen uns anonym zugegangenen Mittheilung eines bis gestern Abend wenigstens nicht dementirten Schreibens des Herrn Ministers v. d. Heydt an den Kriegsminister Herrn v. Roon fanden gestern Mittag Nachforschungen bei uns in Betreff des Manuscriptes jenes Schreibens statt. Hr. Staatsanwalt v. Schelling erschien in Begleitung eines Criminal-Commissarius, forderte das Manuscript von dem Factor Binder, wobei eine Androhung von sofortiger Verhaftung im Weigerungsfalle ausgesprochen wurde, und da das Manuscript in der Druckerei nicht vorhanden war, wurde ein Schlosser geholt, um die um diese Zeit geschlossene Redaction zu öffnen. Mittlerweile kam Dr. Lindner nach Hause, zu dem am Abend vorher das Manuscript gebracht worden war. Derselbe erklärte, daß dasselbe nicht mehr vorhanden sei. Nach einer Recherche in dessen Privatwohnung entfernten sich die beiden Herren wieder.

Und gleichzeitig meldet die „Stern-Ztg.":

„Die gestrige „Voss. Ztg." hat ein vertrauliches Schreiben des Herrn Finanzministers an den Herrn Kriegsminister der Oeffentlichkeit übergeben, welches ihr angeblich anonym zugegangen ist. Dasselbe kann nur auf sträfflichem Wege in den Besitz des Einsenders gelangt sein, und es ist deshalb die Sache bei der Staatsanwaltschaft anhängig gemacht. Von der Redaction der „Voss. Ztg.", welche auf Ehrenhaftigkeit Anspruch macht, darf erwartet werden, daß sie einer Untersuchung, welche auf die Entdeckung eines augenscheinlich schweren Verbrechens gerichtet ist, keine Schwierigkeiten bereiten wird."

— In amtlichen Kreisen, schreibt die „B.- u. H.-Ztg.", war es aufgefallen, daß der Herr Minister des Innern das bekannte die Wahlen betreffende Circular-Rescript und einige spätere dieses Rescript erläuternde Verfügungen erlassen hat, ohne daß die ihm untergeordneten Behörden zuvor von seiner Berufung an die Spitze der inneren Verwaltung amtlich in Kenntniß gesetzt waren. Demzufolge hat der Herr Minister nachträglich eine solche Benachrichtigung an die Regierungs-Präsidenten ergehen lassen und zwar in folgendem Schriftstück:

„Ew. Hochwohlgeboren haben durch meine, die bevorstehenden Abgeordnetenwahlen betreffende Erlasse bereits Kenntniß davon erhalten, daß ich in das von Sr. Maj. dem Könige durch allerhöchste Kabinets-Ordre vom 17. d. M. mir übertragene Amt eingetreten bin. Indem ich nunmehr die gesammten Geschäfte dieses Amtes übernehme, ersuche ich Ew. Hochwohlgeboren, mir gefälligst diejenige vertrauensvolle Unterstützung zu Theil werden lassen zu wollen, auf welche ich rechnen zu dürfen glaube, um das mir huldreichst anvertraute Amt nach den durch des Königs Majestät in dem allerhöchsten Erlasse vom 19. d. M. dem Staatsministerium vorgeschriebenen Grundsätzen verwalten zu können. Ew. Hochwohlgeboren wollen gefälligst die königl. Regierung und die derselben untergeordneten Behörden meines Ressorts von meinem Amtsantritte benachrichtigen.

Berlin, 27. März 1862.

Der Minister des Innern gez. v. Jagow."

Karlsruhe, 4. April. In heutiger Sitzung der Zweiten Kammer wurde der Gewerbegesetzentwurf nach erfolgter Berathung der Schlußparagraphen in

namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen. — Hierauf folgte die Berathung über das Gesetz wegen Aufhebung mehrerer Beschränkungen des Rechts zur Verehelichung, welches ebenfalls mit allen gegen neun Stimmen nach dem Kommissions-Antrage angenommen wurde.

Paris, 5. April. Das Haupttagesgespräch bildete in Paris in den letzten Tagen der wiederholte Scandal im Vaudeville-Theater bei Gelegenheit der Aufführung eines unbedeutenden Stückes: „Der Cotillon", das Niemand geringern als den Grafen Morny zum Verfasser haben soll. Die Mitglieder des aristokratischen Jockeyclubs hatten, wie es heißt, im Interesse einer Schauspielerin, die mit einer ihr zugewiesenen Rolle nicht zufrieden war, Partei gegen das Stück genommen, und nachdem es bereits zweimal unter erheblichem Scandal ausgepfiffen worden war, kam es vorgestern bei der dritten Aufführung zu einer heftigen Schlägerei zwischen den Herren vom Jockeyclub einerseits und der Claque und der Polizei andererseits; auch das andere Publikum betheiligte sich diesmal lebhaft, indem es Polizei und Claque mit kleinen Fußschemeln und ähnlichen Artigkeiten überschüttete. Gegen 20 Personen waren von der Polizei verhaftet worden, deren brutales Einschreiten allgemeine Mißbilligung fand, wiewohl das Publikum von vornherein durchaus nicht geneigt war, für die aristokratischen Ruhestörer Partei zn nehmen. Uebrigens sind die Verhafteten wieder in Freiheit gesetzt, und das Stück selbst ist auf Befehl des Staatsministers zurückgezogen worden.

London, 4. April. In der gestrigen Oberhaus-Sitzung fragte Lord **Hardwicke** den ersten Lord der Admiralität, wie viele Panzerschiffe fertig und wie viele im Bau begriffen seien, so wie ferner, was die Regierung mit den hölzernen Schiffen der Kriegsflotte anzufangen gedenke. Seines Erachtens würde man mit nur mäßigen Kosten viele der hölzernen englischen Kriegsschiffe nach Art des Merrimac mit Eisen bekleiden und auf diese Art in sehr zweckmäßige Fahrzeuge umwandeln können. Der Herzog von Somerset berichtet über die Schritte, welche die gegenwärtige Regierung seit dem Jahre 1859 in Bezug auf den Bau eiserner Schiffe gethan habe. Die vorige Regierung habe den Bau von zwei Panzerschiffen in die Hand genommen. In Folge ihm später gewordener Mittheilungen habe er dazu gerathen, die Zahl auf vier zu bringen. Diese Schiffe seien der „Warrior", der „Black Prince", die „Defence" und die „Resistance". Daran aber habe die Regierung sich nicht genügen lassen und den Bau eines fünften Schiffes, des „Valiant", nach einem neuen verbesserten Systeme angeordnet. Da die ganze Erfindung der Panzerschiffe noch in ihrer Kindheit sei, so hätten bei den ersten Experimenten Mängel nicht ausbleiben können. Auf dem Wasser schwämmen jetzt vier eiserne Schiffe; im August werde ein fünftes vom Stapel laufen. Außerdem sei man damit beschäftigt, fünf hölzerne Schiffe mit Eisen zu bekleiden; zwei davon würden noch in diesem Herbste und die übrigen drei im nächsten Frühling vom Stapel laufen. Aber auch damit noch nicht zufrieden, habe er Experimente mit der von dem Capitain Cole erfundenen Kuppel (eine dem Thurme des Ericssonschen Schiffes verwandte Erfindung) gemacht, und dieselben hätten sowohl in Bezug auf das Drehen der Kuppel, wie auf deren Widerstandfähigkeit gegen sehr heftiges Feuer höchst befriedigende Resultate geliefert. Man werde nächstens den Bau eines derartigen Schiffes von 2000 Tonnen und nur 20 Fuß Tiefgang in Angriff nehmen, und im Budget seien die Gelder dafür in Anschlag gebracht. Auch bei hölzernen Schiffen wolle die Regierung das Kuppel-Prinzip in Anwendunz bringen; zur Küstenvertheidigung würden diese seines Erachtens die zweckmäßigsten Fahrzeuge sein. Im Bau begriffen seien jetzt Panzerschiffe von sechserlei Art.

— Die „Times" sagt heute, indem sie die Italiener ermahnt, ihre Gelüste auf Rom und Venedig einstweilen zu unterdrücken: Der größte und unheilvollste Dualismus Italiens ist nicht geographischer, sondern politischer Natur. Es würde nicht durch die Vereinigung all seiner Provinzen unter einem Zepter geheilt sein, wenn sie nicht von einer echtern Einheit der Gesinnung, als bisher erzielt ward . . Rom wird wahrscheinlich früher als Venedig genommen werden, aber wir sehen nicht ein, warum das große Werk der politischen Erziehung nicht ohne Rom und ohne Venedig Fortschritte machen könnte. Wenn ein gemeinsames Ziel nöthig ist, um die Hoffnungen und Kräfte aller Italiener zusammenzuschaaren, so kann man es sicherlich in der Durchführung heimischer Reformen finden.

Stockholm, 31. März. Der offiziellen „Posttidning" zufolge ist am 11. d. ein Handelsvertrag zwischen Schweden-Norwegen und der Türkei in Konstantinopel unterzeichnet worden. An demselben Tage erfolgte auch die Unterzeichnung eines Handelsvertrages zwischen der Türkei und Holland.

Petersburg, 2. April. In Folge der Unruhen, welche bei der jüngsten Vorlesung des Prof. Kostomarow vorgekommen sind, hat der Minister der Volksaufklärung die weiteren Vorlesungen nicht nur Kostomarows, sondern auch anderer Professoren verboten. So meldet die „Akademie-Zeitung": Die Vorgänge in Preußen werden in den hiesigen Blättern vielfach besprochen und zwar nicht zu Gunsten des jetzigen Ministeriums.

Amerika. Durch den aus **Charleston** in Liverpool eingelaufenen Schooner „Adelaide" ist die Nachricht angelangt, daß die zur Sperrung des Hafens von Charleston von den Unionisten versenkte Steinflotte am 3. März in rascher Auflösung begriffen war. Die versenkten Schiffe — man hatte zur Versenkung wahrscheinlich keine nagelneuen Fahrzeuge ausgesucht — gingen, der Gewalt des Wassers weichend, aus einander, und der Hafen war voll schwimmenden Trümmerwerks. Außer der „Adelaide" sind noch sechs, großentheils mit Baumwolle beladene Schiffe von Charleston ausgelaufen und nach England gesegelt.

— Der Korrespondent der „Philadelphia Preß" aus Fort Monroe meldet, daß Mr. Buchanan, der Commandeur des Panzerschiffs „Merrimac" an den im Kampf vom 8. März erhaltenen Wunden gestorben ist. Der an Bord des „Monitor" schwer verwundete Lieutenant Worden soll sich in der Besserung befinden.

— Nach der „New-York Tribune" hat die föderalistische Regierung bei den Erbauern des „Monitor" sechs neue Panzerschiffe derselben Bauart, aber von größerer Stärke bestellt. Dieselben sollen 204 oder 205 anstatt 170 Fuß lang und mit dicken Platten gepanzert, so wie mit 15- anstatt 11zölligen Dahlgreen-Kanonen armirt sein. Das Steuerhaus soll auf dem Thurm angebracht werden und die Form des Lichtlöschers haben. Auch in andern Punkten sollen die neuen Schiffe sich vom „Monitor" unterscheiden; sie sollen 10 Knoten die Stunde zurücklegen können und überhaupt ganz seetüchtig sein. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Regierung ein Dutzend „Monitors" auf einmal bestellen wird. Inzwischen hat Mr. Wiard, der Stahlkanonengießer, den Plan zu einem Panzerschiff entworfen, das nach dem Urtheil Fachkundiger, selbst den „Monitor" übertreffen würde.

— Ein Telegramm aus **Washington** sagt: Man versichert uns aus vollkommen zuverlässiger Quelle, daß es keine einzige Armstrong-Kanone in Amerika giebt. Die großen gezogenen Kanonen, welche sich die Rebellen aus England zu verschaffen gewußt haben, sind nach Blakely's Muster angefertigt. Etwa 20 dieser gezogenen 100-Pfünder und 30 ungezogene Belagerungskanonen machen alles schwere Geschütz aus, das die Südstaaten vom Auslande bekommen haben.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, den 9. April.

[**Stadtverordneten-Sitzung am 8. April.**] Vorsitzender: Hr. Justiz-Rath **Walter**; Magistrats-Kommissarius: Hr. Stadtrath **Dodenhoff**. Anwesend 43 Mitglieder. Zu Mit-Redactoren der eben stattfindenden Sitzung werden die Herren: v. **Steen**, **Steimmig** und **Stoboy** ernannt. — Herr **Kirchner** bringt vor der Tagesordnung folgenden Antrag ein: „Die Versammlung wolle beschließen, den Magistrat zu ersuchen, aus derjenigen Abtheilung der Londoner Industrie-Ausstellung, welche die, das Unterrichts- und Erziehungswesen betreffenden Gegenstände enthält, für die hiesigen Schulen den möglichst größten Nutzen zu ziehen. Nach einer kurzen Debatte über den Antrag, an welcher sich die Herren **Behrend**, **Jebens** und **Piwko** betheiligen, beschließt die Versammlung, dem Magistrat den Inhalt des Antrags in der Form eines Wunsches mitzutheilen. — Es beginnt die Tagesordnung. Der Hr. Vorsitzende theilt der Versammlung den Generalabschluß der Kämmerei-Hauptkasse für das Jahr 1861 mit. Aus der Mittheilung ergiebt sich, daß der Bestand 48,247 Thlr. 1 Pf., also etwa 18,000 Thlr. mehr beträgt, als der des Jahres 1860. Aus dem Revisionsbericht des städtischen Leihamts, welcher gleichfalls mitgetheilt wird, geht hervor, daß die Einnahme der Summen der Pfänder im steten Steigen begriffen ist. Während für den Februar die Pfändersumme 65,000 Thlr. betrug, ist sie für den März schon auf 67,000 Thlr. gestiegen. Es ist diese Erscheinung um so auffallender, als der Verdienst der arbeitenden Klasse der hiesigen Bevölkerung gerade in gegenwärtiger Zeit ein sehr guter ist. In einer anderen Vorlage des Magistrats macht derselbe die Anzeige, daß Herr **Jaster** zum Leihamts-Assistenten und Hr. **Völkel** zum Kassirer bei der Kämmerei-Hauptkasse gewählt worden. Die Versammlung erklärt sich mit beiden Wahlen einverstanden. Einer Vorlage des Magistrats über ein Abkommen, welches derselbe in Betreff der baulichen Unterhaltung der Gebäude auf dem Bleihof und der Klapperwiese mit dem Plankenschreiber Hrn. **Meyer** getroffen, wird von Hrn. **Damme** Mangel an präciser Fassung vorgeworfen. — Nach einer kurzen Debatte, die sich in Folge dessen entspinnt, wird beschlossen, die Vorlage zurückzuweisen und dabei zugleich den Magistrat zu ersuchen, die Verpflichtungen des Hrn. Meyer in Beziehung auf die Dienstwohnung auf dem Bleihof näher zu präcisiren. — Die hierauf zur Sprache kommende Vorlage betrifft die Ablösung eines Onus von dem, Herrn **Felix Behrend** gehörenden Grundstück, Steindamm No. 19 und 20, bestehend in der Verpflichtung des Eigenthümers, für die niederstädtische Nachtwache in dem Erdgeschoß seines Hauses eine Stube herzugeben. Hr. Felix Behrend hat für die Ablösung dieser Last die Summe von 300 Thlrn. geboten. Der Magistrat erkennt dieses Gebot als ein annehmbares an und bittet die Versammlung, ihre Genehmigung zu ertheilen, was denn auch geschieht. — Eine andere Vorlage des Magistrats betrifft die Zahlung der Kur- und Verpflegungskosten für arme Kranke an das Lazareth. Der Magistrat beantragt in derselben, die bereits für das Jahr bewilligte Summe von 18,500 Thlr. in monatlichen Raten zu 1541 Thlr. 20 Sgr. zu zahlen, weil bis jetzt noch keine Einigung mit den übrigen Krankenhäusern stattgefunden. Diesen Antrag nimmt die Versammlung an. — Zugleich beschließt sie, den Magistrat zu ersuchen, mit der Sanitäts-Commission über die Entfernung der Siechen aus dem Lazareth und anderweite Unterbringung derselben zu berathen. — Es werden hierauf den Anträgen des Magistrats gemäß folgende Summen bewilligt:

1) 20 Thlr. für Reparatur und Transport der Schulutensilien der altstädt. Mädchenfreischule;

2) 21 Thlr. 29 Sgr. über den Etat für die Verwaltung des städtischen Archivs;

3) 1 Thlr. 28 Sgr. 11 Pf. für Beleuchtung der Normal-Uhr;

4) 11 Thlr. 3 Sgr. zum Etat pro 1861 über Diäten und Reisekosten technischer Oekonomiebeamten;

5) 5 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. für Herumtragen der Hundesteuer-Declaration;

6) 7 Thlr. 23 Sgr. zum Fonds der Schuldeputation pro 1861;

7) 63 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf. Mehrkosten für die Gasleitung zur Beleuchtung der Krone im Artushofe;

8) 171 Thlr. 17 Sgr. 3 Pf. für den Transport von Criminalgefangenen pro 1861;

9) 164 Thlr. 25 Sgr. 11 Pf. über die im Etat pro 1861 für Prozeßkosten 2c. ausgeworfene Summe;

10) 457 Thlr. 23 Sgr. 1 Pf. Alimentationskosten für Polizei-Gefangene pro 1861;

11) 75 Thlr: für Vertretung des verstorbenen Dr. **Gieswald**;

12) 1 Thlr. 3 Sgr. für Holz zum Bau in der Schule zu Stutthof.

Bei dem Antrage des Magistrats um Bewilligung von 297 Thlr. 1 Sgr. 5 Pf. Mehrkosten für die Unterhaltung der Feuerlöschgeräthe bemerkt Herr **Damme**, daß diese Summe durch Mangel an Aufmerksamkeit irrthümlich um 7 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. zu hoch gegriffen. Die Bemerkung des Herrn **Damme** wird von der Versammlung als richtig anerkannt, und sie bewilligt sonach nur die Summe von 289 Thlrn. 28 Sgr. 11 Pf. Der Magistrat verlangt ferner die Bewilligung der Summe von 400 Thlrn. zum Abbruch des Vorbaus am Träger-Zunfthause in der Jopengasse, wie zur Beseitigung des Beischlags desselben und Legung eines Trottoirs statt dessen. Herr **Klose** spricht gegen die projectirte Beseitigung des Beischlags und sucht die Unzweckmäßigkeit des an der Stelle desselben zu legenden Trottoirs darzuthun. Die Herren **Behrend** und **Rottenburg** sprechen gleichfalls in sehr entschiedener Weise gegen das Project der Beseitigung des Beischlags. Hr. **Liévin** sucht ihre Ansicht in einer längeren Rede zu bekämpfen. Indessen entscheidet sich die Majorität der Versammlung für die Ansicht der Herren **Klose**, **Behrend** und **Rottenburg** und beschließt, zwar die 400 Thlr. zum Abbruch des Vorbaus zu bewilligen, doch nicht die Einwilligung zur Beseitigung des Beischlags zu geben. Zuletzt bewilligt die Versammlung auf kräftige Befürwortung der Herren **Steimmig** u. **F. W. Krüger** auch noch die Summe von 300 Thlrn. zu Nivellements behufs der Herstellung einer besseren Bewässerung der Stadt. — Eine Vorlage des Magistrats, betreffend die Einverleibung des Bezirks zwischen den äußeren Wällen und der Weichsel resp. Mottlau incl. Kalkschanze in den Communalverband der Stadt, wird zur nochmaligen Berathung in der Kämmerei-Deputation zurückgewiesen. Nachdem noch 58 Exemplare des Commissions-Berichts über die Reorganisation des hiesigen Volksschulwesens an die Mitglieder der Versammlung vertheilt worden sind, erfolgt der Schluß der öffentlichen Sitzung.

— [**Concert.**] Gestern Abend gab Herr **Laub** sein zweites Concert vor einem gewählten, aber leider wieder nicht so zahlreichen Publikum, wie es der ausgezeichnete Künstler verdient hätte. Es ist zu bedauern, daß unsere Stadt hierin wieder wie in vielem Anderen hinter kleineren Provinzialstädten zurückbleibt. Das gestrige Programm enthielt drei vortreffliche Compositionen verschiedenen Charakters. Den Anfang und Glanzpunkt des Abends bildete Beethoven's berühmtes D dur-Concert Op. 61, ein Concert für die Geige, das bis heute nicht seines Gleichen gefunden hat. Nur Mendelssohn nähert sich in seinem Violinconcert voller Feinheit und Reiz diesem großartigen Tonstück. Beiden Componisten wird die Geige zu einer tondichterischen Persönlichkeit, welche Mendelssohn jugendlich heiter, geistvoll beseelt, die Beethoven aber verklärt zur Feenkönigin des Orchesters. Nur ein so vollkommener Geiger wie Laub vermag es, diese Composition dem Publikum klar und im Geiste des Componisten vorzuführen. So geschah es denn auch, daß die Zuhörer gestern von höchster Begeisterung erfüllt wurden. — Das darauf vorgetragene höchst seelenvolle achte Concert von Spohr und die in ihrer Art unübertreffliche Bach'sche Composition, Ciaconne, in welcher die Theilung der Stimmen

in größter Klarheit hervortrat, waren in der vorzüglichen Ausführung wohl geeignet, das Publikum auf das Höchste zu erwärmen. Sehr erfreulich war es auch, daß der Künstler sich veranlaßt fühlte, seine bereits im ersten Concerte gespielte höchst schwungvolle Polonaise, voll des übersprudelnden Humors, noch einmal in einer so trefflichen Weise vorzutragen, wie sie wohl außer dem Componisten Niemand zu erreichen im Stande ist, so daß die Zuhörer, von dem Geiste dieses Tonstücks hingerissen, in ihren Beifallsbezeugungen gar nicht enden wollten. Frau Schneider-Dollé gewann durch den sehr guten Vortrag einer höchst gehaltvollen Arie aus Mendelssohn's Elias und zwei schöner Lieder vielen Beifall, und Herr Musik-Direktor Markull führte die Begleitung auf dem Pianoforte sehr exact aus.

— Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die morgen stattfindende Benefiz-Vorstellung für Hrn. Witt zahlreich besucht werden, da nicht nur der Theaterzettel sehr anlockend, sondern auch der Beneficiant bei dem hiesigen Publicum mit Recht sehr beliebt ist.

Graudenz, 7. April. Wie wir erfahren, werden die großen Belagerungsübungen, welche für diesen Sommer in der Umgebung der hiesigen Festung stattfinden sollten, nicht zur Ausführung kommen, wenigstens nicht in dem anfänglich projektirten Umfange. Die Ursache des Fortfalls liegt in dem Bestreben der Militairverwaltung die möglichsten Ersparnisse zu machen. Die Beschränkung der großen Herbstmanöver, durch welche $1\frac{1}{2}$ Mill. Thaler erspart werden, gehört auch zu den diesen Zweck verfolgenden Maßregeln.

— Heute früh war die Compagnie des Hauptmann v. B. vom 8. Ostpr. Infant.-Reg. No. 45 angetreten. Hauptmann v. B. erschien und erhielt auf seinem vorschriftsmäßigen „Guten Morgen" keine Antwort, seinem Commando „Gewehr auf" wurde nicht nachgekommen, außer dem Lieutenant, Fähndrich und Feldwebel rührte sich kein Mann. Hierauf rief v. B. 20 Mann namentlich auf vorzutreten und wiederholte zu ihnen sein Commando, welches auch sofort ausgeführt wurde. Ein nochmaliges Commando für die ganze Compagnie wurde wiederum nicht befolgt. Hierauf wurde der Commandant v. Wollenhaupt herbeigerufen und sein „Guten Morgen" allseitig beantwortet. Kinder, wer hat euch aufgeregt? fragte v. W. worauf keine Antwort erfolgte. Hat Jemand eine Klage zu führen? fragte v. W. weiter, Alle! war die einstimmige Antwort. v. B. ist vorläufig suspendirt, ein Unteroffizier, 6 Gemeine verhaftet und die Untersuchung im Gange. v. B. hat öfters eine Versetzung gehabt, war zuletzt in Braunsberg und soll beim Manövre in Heilsberg nahe daran gewesen sein durch ein durch Zufall losgegangenes Gewehr zu verunglücken.

Marienwerder, 6. April. Der Departements-Thierarzt Kuhlmann ist nach Stettin versetzt. Seine Freunde gaben dem geachteten und in seinem ganzen Wirkungskreise beliebten Herrn ein Diner und verehrten ihm einen kostbaren, in Berlin gearbeiteten Pokal, dessen Embleme der Festredner, Landrath Graf v. Rittberg, in sinnlicher Weise deutete. Der Nachfolger des Scheidenden, Namens Winkler, ist von Berlin eingetroffen.

Königsberg. Der kommandirende General von Werder hat sich gestern Mittag mit dem Schnellzuge nach Berlin begeben.

Bromberg, 8. April. Gestern Mittag passirten hier zwei Borsig'sche Locomotiven, nach Eydtkuhnen. Sie waren für die russische Bahn bestimmt und in größeren Dimensionen gebaut als die preußischen. Die Locomotiven tragen die Fabriknummern 1229 und 1230.

Vermischtes.

*** Auf der Londoner Ausstellung wird diesmal auch ein altegyptischer Schmuck zu sehen sein, der an der Mumie eines Pharaonengrabes gefunden worden. Das „Athenäum" meldet darüber des Nähern: Es ist der schöne und eigenthümliche Schmuck der Königin Aah-Hotep, deren Gemahl ein König der 17. Dynastie, aus dem 18. Jahrhundert v. Chr., war. Ihr Grab ward 1859 von Herrn Mariette bei Gurnah entdeckt. Ihre Mumie war mit höchst interessanten Gold- und Silbersachen bedeckt, als einem Diadem von gediegenem Gold, mit Edelsteinen besetzt und mit Sphinxköpfen in schöner getriebener Arbeit, so sorgfältig, daß selbst der Uräus (das Stirnband in Schlangenform) an jedem derselben vollkommen ausgearbeitet ist. Eine Cartouche nennt den Namen des Königs Amosis. Das Ganze wird durch eine zierliche Schnur aus Gold zusammengehalten, welche wie eine Haarflechte aussieht. Die Rückseite ist mit farbigen Steinen besetzt und hat eine eigenthümliche Verlängerung oder Zunge, die sich über das Haupt der Trägerin erhob und dazu diente ihr Haar zu theilen, welches durch den Kronreif auf die Schultern niederfiel. Daneben befindet sich ein goldenes Halsband mit drei goldenen Gehängen in Fliegengestalt. Ferner zwei Löwenköpfe und ein sehr sonderbarer Artikel, ein auf vier Rädern stehender silberner Todtenkahn, darin zwölf kleine Ruderer von Silber, nur der Sänger, der ihre Bewegungen durch den Takt seines Gesanges leitete, und der Steuermann sind von Gold. Der Vorsänger hat wie Horus den Vorderfinger der rechten Hand an die Unterlippe gelegt. Auf der mittleren Bank sitzt eine goldene Figur, wahrscheinlich das Bildniß der Verstorbenen.

Kirchliche Nachrichten v. 31. März b. 6. April.
(Schluß.)

St. Petri u. Pauli. Getauft: Schneidermstr. Müller Tochter Selma Auguste Florentine Anna.

Aufgeboten: Restaurateur Mich. Rud. Schulz mit Igfr. Louise Franziska Risbildt. Getreide-Factor Carl Wilh. Reinh. Siemens mit Igfr. Augustine Eleonore Florentine Czerwinski.

Gestorben: Kind Arthur Eugen Oskar Schüttke, 1 M. 15 T., Auszehrung. Kind Max Cäsar Matthiessen, 1 M., Schwäche. Kind Anton Rich. Büttner, 12 T., Schwäche.

St. Bartholomäi. Getauft: Töpferges. Bojanowski Sohn August Hermann. Invaliden-Hautboist Maiwald Tochter Marie Helene.

Aufgeboten: Böttcherges. Carl Frdr. Gutzeit mit verwittw. Frau Auguste Ehlert. Schiffszimmerges. Carl Aug. Rohloff mit Igfr. Marie Louise Kühl. Bäckerges. Heinr. Frdr. Franke mit Catharine Rosalie Klatt. Zimmerges. Frdr. Ferd. Foß mit verwittw. Frau Johanna Schimmelpfennig geb. Serafin. Malergeh. Aug. Frdr. Zinnert mit Igfr. Marie Charlotte Weiß. Hauszimmerges. Carl Frdr. Ant. Weyer mit Igfr. Albertine Antoinette Waldau. Königl. Gerichts-Executor Ed. Ad. Häske mit Igfr. Anna Florentine Jäschke.

Gestorben: Keine.

St. Elisabeth. Getauft: Major v. Nordenflicht Tochter Hermine Carolina Maria Anna. Sergeant Kuckei Sohn Arthur Albert.

Aufgeboten: Keine.

Gestorben: Grenadier Carl Franz Czellinski, 24 J. 1 M., Lungenlähmung. Grenadier Ed. Höflich, 21 J. 5 M., Scharlachfieber. Hautboist Römer Tochter Auguste Caroline, 7 M., Pocken. Kanonier Heinr. Kircher, 22 J. 4 M. 15 T., Nervenfieber. Unteroffizier Carl Walzen, 26 J. 2 M. 20 T., Schwindsucht.

St. Salvator. Getauft: Holzhändler Belk Sohn Waldemar Charles Eugen.

Aufgeboten: Hr. Joh. Gottl. Bonk mit Frau Ida Rosalie Bertha sep. Kewitz geb. Vermeng. Königl. Grenzaufseher Frdr. Ed. Skibba zu Mlyniec mit Igfr. Friedrike Marie Dorothea Erdmann. Buchhalter Carl Heinr. Siegmund mit Igfr. Louise Justine Wieck. Buchhalter Paul Wilh. Rob. Ant. Woitge mit Igfr. Johanna Amalie Krippendorf. Schullehrer Joh. Jac. Schlawinski mit Igfr. Therese Johanna Grüning.

Gestorben: Eigenthümer Joh. Dan. Träder, 78 J. Altersschwäche.

Himmelfahrtskirche zu Neufahrwasser. Getauft: Aufseher Nürnberg Sohn Max Gustav Hermann.

Aufgeboten: Barbier Carl Heinr. Ed. Fellenberg mit Wilhelmine Constantia Kasikowski. Mühlenbauer Heinr. Rielau mit Igfr. Johanna Maria Arendt. Bäckermstr. Carl Heinr. Wolter mit Igfr. Charlotte Auguste Ida Arndt.

Gestorben: Königl. Seelootse Kiehl Sohn John William, 6 J. 6 M. 7 T., Scharlach.

Königl. Kapelle. Gestorben: Schneiderges. Fleischer Sohn Paul Albert. Tapezier Karl Tochter Olga Julianna Catharina.

Aufgeboten: Keine.

Gestorben: Schuhmachergesell Jurkowski Tochter Anna Helene, 6 M., Brechdurchfall.

St. Nicolai. Gestorben: Bording-Schiffer Joh. Ziegenhagen, 80 J., Altersschwäche. Nachtwächter Franz Karbassewski, 56 J., Lungenentzündung.

Karmeliter. Getauft: Schuhmachermeister Riffert Tochter Franziska Wilhelmine. Schmiedegesell Borchert Tochter Johanna Franziska. Kasernen-Wächter Giersczinski Sohn Rudolph.

Aufgeboten: Keine.

Gestorben: Schiffseigner Grajewski Sohn Thomas Anton, 4 M., Krämpfe.

St. Birgitta. Getauft: Schuhmachergesell Gotthard Tochter Johanna Dorothea Maria.

Aufgeboten: Keine. — Gestorben: Keine.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 8. April:

G. Towler, Leopold, v. Calais, m. Eisen. D. Lemke, Christoph; M. Grünwaldt, Aug. Math. und J. Knuth, Rica, v. Wolgast; A. Lemcke, Pfeil; K. Will, Neuvorpommern; G. Dämlow, 3 Strahlen; W. Michaelis, Auguste und H. Riefftad, Pius IX., von Stralsund; C. Bärenz, Sara, v. Landskrone; H. Wüsthoff, Mercur, v. Fridricia; J. Pagels, Carl, v. Greifswald; J. Ragers, Irene, v. Copenhagen; P. Peters, Ludwig, v. Rostock; G. Dixon, Fremauth, A. Sörensen, Isis und C. Colberg, Wride Odde, v. Copenhagen; D. Sohloer, Christian, v. Rendsburg; P. Paulsen, Maria Pauline, H. Voss, Wilh. Schmidt und H. Voss, Ernst Elise, v. Rostock; N. Schultz, H. Rodbertus und W. Pölmann, Friedricke, v. Swinemünde; J. Birkholm, Fione, v. Kiel; m. Ballast. A. Semb, Bien, v. Laurvig; m. Kohlen. L. Bos, Elisabeth, v. Bremen; m. Güter.

Gesegelt.

W. Sicverwright, Lightning u. R. Hedley, Isabellas, n. London; L. Gamst, Embla, n. Schiedam, J. Albrecht, Aeolus, n. Rotterdam; L. Andrea, Mariane, n. Drammen; P. Anderson, Albert und H. Voorendyk, Herrmann, n. Gothenburg; G. Evert, Schnelle und M. Mildenstein, Urania, nach Amsterdam; m. Getreide.

Producten-Berichte.

Börsen-Verkäufe zu Danzig am 9. April.
Weizen, 350 Last, fl. $557\frac{1}{2}$, 131pfd. fl. 555, 130.31pfd. fl. 550, 127pfd. fl. 530, 122pfd. fl. 485 pr. 85pfd.
Roggen, 50 Last, fl. 345—351 pr. 125pfd.
Erbsen, w., 55 Last, fl. 330—335.

Berlin, 8. April. Weizen 65—77 Thlr.
Roggen $51\frac{1}{4}$ Thlr. pr. 2000pfd.
Gerste, große und kl. 33—37 Thlr.
Hafer 22—25 Thlr.
Erbsen, Koch- und Futterwaare 48—57 Thlr.
Rüböl loco $12\frac{1}{2}$ Thlr.
Leinöl loco $13\frac{2}{3}$ Thlr.
Spiritus 17—$16\frac{5}{6}$ Thlr. pr. 8000 % Tr.

Stettin, 8. April. Weizen 85pfd. 74—82 Thlr.
Roggen $48\frac{1}{2}$—$49\frac{1}{4}$ Thlr.
Rüböl $12\frac{1}{2}$ Thlr.
Spiritus ohne Faß 17 Thlr.

Königsberg, 8. April. Weizen 80—95 Sgr.
Roggen 50—60 Sgr.
Gerste gr. 35—42 Sgr., kl. 35—40 Sgr.
Hafer 28—36 Sgr.
Erbsen, w. 55—60 Sgr., graue 50--72 Sgr.

Bromberg, 8. April. Weizen 125—28pfd. 60—64 Thlr.
Roggen 120—25pfd. 41—44 Thlr.
Erbsen 36—40 Sgr.
Spiritus 16 Thlr.

Graudenz, 7. April. Weizen 60—90 Sgr.
Roggen 48—$52\frac{1}{2}$ Sgr.
Hafer 28—29 Sgr.
Gerste 35—40 Sgr.
Erbsen 48—$52\frac{1}{2}$ Sgr.
Spiritus 18—19 Thlr.

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt vom 5. bis incl. 8. April.
2256 Last Weizen, 2494 L. Roggen, 71 L. Erbsen.
Wasserstand 8' 9".

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königlichen Navigationsschule zu Danzig.

April	Stunde	Barometer-Höhe in Par. Linien.	Thermometer im Freien n. Reaumur.	Wind und Wetter.
8	4	342,80	+ 5,0	NO. frisch, hell u. schön.
9	8	341,61	3,4	NO. still, hell, im Horiz. bez
	12	341,44	6,3	Oestl. flau, hell u. schön.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Fürst Nikolaus Radzinski und Frau Gräfin Czapska a. Bukowiec. Oberstlieut. u. Rittergutsbes. v. Diczelski n. Gem. a. Morsin. Pr.-Lieut. Steffens a. Kleschkau. Hauptmann u. Rittergutsbes. Milczewski n. Gem. aus Zelasen. Rittergutsbesitzer Gottliebson a. Nipotlowicz. Gutsbes. Douglas a. Halbersdorf. Virtuose Laub aus Berlin. Gastwirth Leon a. Riesenberg. Partikulier Bethe a. Berlin. Kaufleute Langmach u. Haack a. Pforzheim, Ruschmayer a. Hanau u. Löwenstein a. Warschau. Frau Rentier Senger n. Sohn a. Lauenburg.

Hotel de Berlin:

Rittergutsbes. v. Puttkammer a. Lauenburg. Kaufl. Schnapper a. Mainz, Neumann a. Leipzig u. Schröder a. Dresden.

Walter's Hotel:

Rendant Schirmacher a. Schwetz. Kaufl. Lebram a. Berlin, Hein a. Neumünster u. Tomsky a. Dresden.

Schmelzer's Hotel:

Rittergutsbes. v. Winterfeld n. Gattin a. Grassow. Gutsbes. Freudenau a. Helmersdorf. Dr. med. Brandt a. Königsberg. Assessor Schröder a. Tilsit. Kaufleute Hebeler a. Hamburg, Bochmann a. Offenbach, Graneist u. Dirsch a. Berlin, Honemann a. Magdeburg u. Thiedemann a. Delitsch.

Hotel de Thorn.

Hofbesitzer Wessel n. Gem. a. Stüblau. Kaufleute Tyzeck und Volcker a. England, Böttcher a. Dresden, Kraft a. Leipzig, Hering a. Hamburg und Wolfheim a. Pr. Stargardt. Fabrikant Krumm a. Berlin.

Hotel d'Oliva.

Kaufleute Nölken a. Münster u. Jordan a. Bromberg. Lieutenant Rosenberg a. Stargardt und Gutsbes. Höht a. Lissau.

Conservative Wahlversammlung.

Die Mitglieder des **Preußischen Volksvereins** und alle **königstreuen conservativen** Männer, welche, festhaltend an der Verfassung, die Rechte der Krone mit Entschiedenheit wahren, und nicht zugeben wollen, daß der Kraft des Königlichen Regiments zu Gunsten einer sogenannten parlamentarischen Regierung Abbruch geschehe, werden zu einer Versammlung im **Schützenhause** am **Freitag, den 11. d. M., Abends 7 Uhr** hierdurch ergebenst eingeladen.

Das conservative Wahl-Comitee.

Bekanntmachung.

Das hieselbst in der heiligen Geistgasse Nr. 30. (Nr. 38 des Hypothekenbuchs) belegene, der Frau Bürstenmachermeister Mathilde Eggert geb. Rakowski gehörige Grundstück, abgeschätzt auf 4130 Thlr. soll durch mich auf den Antrag der Eigenthümerin und ihres Ehemannes in meinem Büreau, Wollwebergasse Nr. 13 im Termine

den 28. April c. Nachmittags 3 Uhr

verkauft werden. — Taxe und Bedingungen sind in meinem Büreau einzusehen.

Unbekannte Mitbieter haben vor ihrer Zulassung eine Caution von 400 Thlr. zu deponiren.

Die Entschließung über den Zuschlag wird am Schlusse des Termins durch die Eigenthümer gefaßt und ausgesprochen werden.

Danzig, den 4. April 1862.

Der Justizrath.
Poschmann.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Im Jahre 1861 gingen bei der Gesellschaft ein:
808 neue Anträge mit 1,171,300 Thalern.
Hiervon wurden abgeschlossen: **685 Versicherungen mit 962,600 Thalern.**
Todesfälle wurden angemeldet: **195 Personen mit 245,700 Thalern.**
Durch Ablauf von Versicherungen und aus anderen Gründen traten aus:
72 Personen mit 204,500 Thalern, und stellte sich der
Versicherungs-Bestand am 1. Januar 1862 auf:
9066 Personen mit Eilf Millionen 493,500 Thalern.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen zum Betrage von **100** bis **20,000** Rthlr. zu billigen Prämien und gewährt den bei ihr mit Anspruch auf Gewinn (Tab. A.) versicherten Personen **Zwei Drittel des reinen Gewinnes** der Gesellschaft.

Nähere Auskunft wird im Büreau der Gesellschaft, Spandauerbrücke No. 8, so wie von sämmtlichen Agenten derselben ertheilt und werden Anträge ebendaselbst entgegengenommen.

Danzig, im April 1862.

H. A. Kupferschmidt, Haupt-Agent.
(Comtoir: Breitegasse No. 52, im Lachs.)
Th. Schirmacher, Agent.
(Comtoir: Hundegasse No. 13.)

In **Conitz**	Herr Stadtkämmerer **Dahlke,**	**Agenten.**
„ **Culm**	„ Rentier **E. Eitner,**	
„ **Dt. Krone**	„ Buchhändler **P. Garms,**	
„ **Dt. Eylau**	„ Kreisgerichts-Sekretair **Möhrs,**	
„ **Elbing**	„ Kaufmann **Heinr. Wiedwald,**	
„ **Graudenz**	„ Kaufmann **Otto Höltzel,**	
„ **Marienwerder**	„ Regierungs-Kalkulator **Schröder,**	
„ **Marienburg**	„ Apotheker **W. Jackstein,**	
„ **Neustadt,** Westpr.	„ Oberlehrer **F. Geiger,**	
„ **Pr. Stargardt**	„ Bürgermeister **Ewe,**	

Stadt-Theater in Danzig.

Donnerstag, den 10. April. (Abonnement suspendu.)
Benefiz für Hrn. **Julius Witt.**

Der Dorfbarbier.
Komische Oper in 2 Akten. Musik von Adam.
Hierauf:

Die Norah,
oder: Die Wallfahrt nach Danzig.
Danziger Localposse mit Gesang und Tanz in 2 Bildern von J. E. Mand. Musik von Ihm.
Erstes Bild: **Ein Abend großer Ereignisse.**
Zweites Bild: **Ein Morgen in der Breitgasse.**
Zum Schluß:
Feuerwehrtanz.
Executirt von 30 Personen.

Freitag, den 11. April. (Abonnement suspendu.)
Dritte Gastdarstellung des Kgl. sächsisch. Hofopernsängers
Herrn Eugen Degele.
Hans Heiling.
Große romantische Oper in 3 Acten mit einem Vorspiele von Eduard Devrient. Musik von Marschner.
Hans Heiling — Herr Degele.
Kassenöffnung **6** Uhr. Anfang **6½** Uhr.

Sämmtliche in hiesigen und auswärtigen Schulen **eingeführten**
Lehrbücher und Atlanten
sind jetzt wie immer zu haben
in der Kunst- und Buchhandlung, Jopeng. 19
von L. G. Homann.

Beim Beginn des neuen Schulsemesters empfehlen wir die in hiesigen und auswärtigen Schulen eingeführten
Lehrbücher, Atlanten ꝛc.
in dauerhaften Einbänden zu den billigsten Preisen.
Léon Saunier,
Buchhandlung
für deutsche u. ausländische Literatur
Langgasse 20, nahe der Post.
In Elbing: Alter Markt 38.

Ein Tapisserie- und Kurzwaaren-Geschäft
ist aus Gesundheitsrücksichten sofort zu verkaufen. Anmeldungen werden in der Expedition dieses Blattes, Porteschaisengasse, unter A. 2. angenommen.

Spanisches Schutz- und Heilwasser.

Dieses Wasser, von dem berühmten Arzte **Dr. Carlo** in **Valladolid** erfunden, aus den heilsamsten Kräutern bereitet, bewährt sich auf das Glänzendste in allen Arten von Hautausschlägen, mit Ausnahme der Krätze, besonders bei nässenden Flechten, Schuppen-, Kleienflechten- und Juckausschlägen.

Seinen Hauptruf jedoch, woher auch im Volke der Name „Schutzwasser" entstand, hat es sich als das ausgezeichneteste „Präservativ" gegen syphilitische Ansteckung erworben, worüber in der Gebrauchsanweisung das Nähere enthalten ist.

Preis pro Flacon 1 Thlr. Pr. Crt. gegen franco Einsendung.
General Dépôt für Deutschland bei **Julius Gerber** in **Bonn** oder in **Danzig** bei Hrn. **Alfred Schröter,** Langenmarkt 18.

Das anerkannt beste Toiletten-Mittel, welches die Kopfhaut von allen Schinnen befreit, das lästige Jucken beseitigt, und das Ausfallen der Haare sofort unterbricht, ist wohl das
bewährte Schinnenwasser
aus der Fabrik von Hutter & Co. in Berlin, Depôt bei **J. L. Preuss** in Danzig, Portechaisengasse 3., in Flacons à 15 Sgr., welches eine leicht ausführbare, sorgfältige Reinigung der Kopfhaut bewirkt.

Das Comptoir
von
Buggenhagen & Co.
befindet sich
von Montag, den 7. April, ab
Langenmarkt No. 20.
1 Treppe hoch.

Ein Sohn von anständigen Eltern, der Lust hat die **Conditorei** zu erlernen, melde sich Langgasse Nr. 30 bei
J. Kaismann.

Auf dem Dominium **Gr. Schwichow** bei **Lauenburg** stehen nach der Schur **100 vollfetzige Hammel** und zum 1. August **100 Mutterschaafe,** welche sich zur Zucht eignen, zum Verkauf.

Wenn es durch mannigfache Zeugnisse und öffentliche Kundgebungen, von anerkannt berühmten Autoritäten, sowie auch von Laien, welche an sich praktisch die Erfahrung gemacht, feststeht, daß im vegetabilischen Kräuterhaarbalsam Esprit des cheveux, erfunden von Hutter & Co. in Berlin, Niederlage bei **J. L. Preuß** in Danzig, Portechaisengasse 3, das Geheimniß der Reproductionskraft des Haarbodens ergründet ist, so ist es wichtig, wenn wir hinzufügen, daß ein Jeder ohne Unterschied des Alters und Geschlechts, durch Anwendung dieses Balsams, selbst bei längerer Kahlköpfigkeit, die schönste Zierde des Menschen, ein volles Haupthaar, sich verschaffen kann.

Ew. Wohlgeboren berichte über den Erfolg Ihres Esprit des cheveux, daß ich gegenwärtig die vor 3 Jahren angeschaffte Tour nicht mehr benutze, da ich nach Anwendung von 4 Flacons à 1 Thlr. Ihres Kräuterhaarbalsams ein dichtes eigenes, à la malcontent, besitze. Ich bemerkte sofort, daß der Esprit des cheveux merkwürdig erfrischend und belebend einwirkte, daher sage Ihnen meinen besten Dank.

Rheydt, 8. März 1862.
Grube, Wirthschafts-Beamter.

Ferner Herr Schulz in Halle, gelegentlich einer Nachbestellung belobigend:
Die günstigen Erfolge, welche bereits durch Anwendung Ihres vegetabilischen Haarbalsams erzielt worden sind, veranlassen mich wiederum, Sie zu ersuchen, mir baldmöglichst eine Flasche à 1 Thlr. zu übersenden.

Gelegenheits-Gedichte aller Art fertigt **Rudolph Dentler,** 3. Damm 31.

Berliner Börse vom 8. April 1862.

	Zf.	Br.	Gld.
Pr. Freiwillige Anleihe	4½	101⅝	101⅛
Staats-Anleihe v. 1859	5	108	107½
Staats-Anleihen v. 1850, 1852	4½	100¾	100¼
do. 1854, 55, 57,	4½	101¾	101¼
do. v. 1859	4½	102¼	101¾
do. v. 1856	4½	101¾	101¼
do. v. 1853	4	—	100¼
Staats-Schuldscheine	3½	91¾	91¼
Prämien-Anleihe v. 1855	3½	123	122
Ostpreußische Pfandbriefe	3½	—	89⅜
Ostpreußische Pfandbriefe	4	99⅝	99⅛
Pommersche Pfandbriefe	3½	92½	92
Pommersche do.	4	101½	101
Posensche do.	4	—	103¼
do. do.	3½	98½	—
do. neue do.	4	98¾	98¼
Westpreußische do.	3½	89¼	88¾
do. do.	4	100	99½
do. do. neue	4	—	—
Danziger Privatbank	4	103¾	—
Königsberger Privatbank	4	—	97½
Pommersche Rentenbriefe	4	100⅛	99⅝
Posensche do.	4	98¾	98¼
Preußische do.	4	99¾	—
Preußische Bank-Antheil-Scheine	4½	120½	119½
Oesterreich. Metalliques	5	51¼	50¼
do. National-Anleihe	5	62½	—
do. Prämien-Anleihe	4	—	67½
Polnische Schatz-Obligationen	4	81	—
do. Cert. L.-A.	5	—	94¼

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.